

an mißtraut' ich ihm und war besonders auf meiner Hut.

Gute Flint — hübsche Flint das! sagte der Häuptling und wollte nach meiner Büchse greifen. Im Nu aber hatt' ich sie selbst in der Hand, und sprang etliche Schritte rückwärts. Die drei Rothhäute hatten gleichzeitig nach unseren Gewehren gegriffen, allein Paul war eben so sehr auf seiner Hut gewesen als ich, wir richteten die Mündungen unserer Büchsen auf ihre Brust und zogen uns rasch nach unserem Kanot zurück. Glücklicherweise hatten sie ihre alten Feuerschloßgewehre kurz zuvor abgeschossen, aber einer von ihnen stieß mit Blitzesschnelle eine Kugel in den Lauf.

Nun laß uns ausgreifen! rief Paul. Rasch in's Boot und fort. Mit Gedankenschnelle sprang er in's Kanot und durchhieb mit einem Streiche seines Tomahawk, den Strick von Moosebaumrinde, womit ich das Boot befestigt; rasch sprang ich hinterher, stieß die Mündung meiner Büchse in den Sand und schob das Kanot mitten in die Strömung hinein; eine Kugel streifte meine Mütze, als ich mich aufrichtete, und unsere schwere Art flog Paul hart am Kopfe vorüber.

Schöne Deine Schüsse! rief er mir zu, aber ich hatte schon die Hand am Drücker, der Schuß knallte und ich sah einen von den jungen Kriegern wanken. Mit der Strömung rasch flußabwärts treibend, waren wir den Indianern mindestens vierzig Schritte vorangeeilt, als mein Blick auf ein Kanot fiel, das unter den überhängenden Bäumen des Ufers halb versteckt lag. Paul hatte es auch gesehen, und derselbe Gedanke fuhr uns Beiden gleichzeitig durch den Sinn, und eine Minute später ruderten wir rüstig weiter, mit dem leichten Rindenboot im Schlepptau. —

Wir verlieren Weg und Zeit, Du mußt das Boot lassen, flüsterte mir der Trapper athemlos zu, — es hindert uns am Weiterkommen, und jede Minute ist kostbar Spute Dich, sie sind uns auf den Fersen! Wirf es um, wenn Du kannst und haue mit Deinem Tomahawk ein Loch in den Boden — nur schnell, schnell! Ich kam der letzteren Weisung ohne Zeitverlust nach, und ein lautes Wuthgebrülle verkündete das Sinken ihres Kanots und das Gelingen meines Unternehmens. Drei scharfe Knalle folgten, — Paul hielt rasch den

Athem an, wie man im Schmerze thut, — noch ein paar Ruderschläge und wir waren ihnen aus dem Gesichte.

Bist Du verwundet? fragte ich.

Eines meiner Ohren ist beim Henker — sonst nichts! versetzte der Trapper laut lachend.

Du nimmst es sehr leicht! sagte ich.

Bah! ich habe noch eines, nicht wahr? witzelte er.

Aber sieh' mal dorthin! sie haben ihr Kanot wieder aufgefangen. Nun merk' Dir, Abel, wir haben nur eine starke Viertelstunde Vorsprung vor ihnen. Sie werden ihr kleines Ding jetzt an's Ufer ziehen, ein Feuer anmachen, ihren Kittkessel darüber setzen, ein frisches Stück Birkenrinde auf den Leck kleben und dann in unglaublich kurzer Zeit wieder hinter uns her sein. Ich kenne den Burschen mit der Goldbrandmütze und der Feder. Sein Vater war ein Crow-Indianer, und sie nennen ihn den Meilenstiefel. Vor etlichen Jahren kam er zu dem Missionär auf der Station drüben und ließ sich taufen; am andern Morgen aber vermiften wir ihn und sechs unserer besten Pferde, und seither ist er noch ein viel größerer Schuft geworden. — Wie viel Kugeln hast Du noch?

Fünfe.

Und wie viel Ladungen Pulver?

Benigstens fünfzig.

Tant mieux, das läßt sich hören! Avancez, mes chers enfans! avancez!

2.

Eine peinliche Stunde zog wie auf bleiernen Schwingen an uns vorüber. Wir hatten mindestens einige englische Meilen zurückgelegt, und doch war noch nicht eine Spur von einer Verfolgung zu entdecken.

Wollen wir weiter rudern oder uns nach einem Versteck umsehen? fragte ich Paul und hielt mit Rudern inne, um Athem zu schöpfen.

Ich überlege mir die Sache so eben, gab er zur Antwort. Laß mal sehen. Sie sind uns an Zahl überlegen, sind stämmige gewandte Burschen und können mit Rudern abwechseln, so daß sie immer eine frische Hand am Ruder haben. Mich dünkt, wir haben wenig Aussicht, durch eine Flucht zu entkommen. Was meinst Du?